

Konzeption der Kindertagesstätte Hetschbach



**Schwimmbadstraße 9
64739 Höchst i.Odw.
Tel: 06163/6538**

E-Mail: kitahetschbach@hoechst-i-odw.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorwort Bürgermeister	1
2. Rahmenbedingungen	2 - 4
2.1 Öffnungszeiten, Schließzeiten, Gruppenbelegung	
2.2 Unser Haus: Räumlichkeiten	
2.3 Personal	
3. Zusammenarbeit mit Familien	5
4. Tagesablauf/ Essen	6 - 7
4.1 Frühstück, Schmausen, Mittagessen	
5. Ziele	8 - 9
5.1 Sozialverhalten	
5.2 Werte	
6. Sprache- Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist	10 - 13
7. Projekte	14
8. Aus unserem Alltag	15 - 18
8.1 Freispiel	
8.2 Bewegung und Natur	
8.3 Vorschularbeit	
8.4 mathematische Frühförderung	
8.5 Kreativität	
8.6 Singen und Musik	
8.7 Portfolio	
8.8 Feste und Feiern	
9. Partizipation	19
10. Gesundheit	20
11. Ausbildungsbetrieb	21
12. Qualitätsentwicklung und Sicherung	22
13. Beschwerdemanagement	23
14. Kooperationspartner	24
15. Beobachtung und Dokumentation	25
16. Kinder unter 3 Jahren	26 – 27
17. Schutzkonzept	28 - 30
18. Schlusswort	31
Glossar	32 - 38

1. Vorwort Bürgermeister

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie halten die aktuelle Konzeption der Kindertagesstätte Hetschbach in Ihren Händen. In der Konzeption wird die Haltung zum Kind, die Grundlage für die Bildungs- und Erziehungsarbeit und das Bundesprogramm Sprachkita dargestellt. Es werden die pädagogischen Ziele, sowie die daraus abgeleiteten Maßnahmen und Angebote zu deren Umsetzung erläutert. Sie erhalten außerdem viele wichtige und interessante Informationen zu allen Themen und Fragen rund um die Kindertageseinrichtung.

Die Konzeption lädt ein zum Informieren, zum Nachdenken und zum Austausch mit anderen Lesern und dem Fachpersonal der Einrichtung. Dem Kindergartenteam dient das vorliegende Werk zur Sicherung der Qualität, seiner pädagogischen Arbeit und als Basis zur Weiterentwicklung.

Ich danke dem gesamten Team der Kindertagesstätte Hetschbach für die Erstellung dieser informativen Konzeption.

Bürgermeister Horst Bitsch

2. Rahmenbedingungen

2.1 Öffnungszeiten, Schließzeiten, Gruppenbelegung

Kindertagesstätte Hetschbach
Schwimmbadstraße 9
64739 Höchst i.Odw.

Telefon: 06163/6538

E-Mail: kitahetschbach@hoechst-i-iodw.de

Alles über die Kita

Die Kindertagesstätte Hetschbach in Höchst im Odenwald ist eine inklusive Einrichtung und besteht schon seit 1989. Träger der Einrichtung ist die Gemeinde Höchst im Odenwald.

Unsere Öffnungszeiten:

5,0 Stunden 07:30 Uhr – 12:30 Uhr (ohne Mittagsverpflegung)

6,5 Stunden 07:00 Uhr – 13:30 Uhr (mit Mittagsverpflegung)

8,0 Stunden 07:00 Uhr – 15:00 Uhr (mit Mittagsverpflegung)

9,0 Stunden 07:00 Uhr – 16:00 Uhr (mit Mittagsverpflegung)

Schließzeiten

Alle Schließtage werden am Anfang jeden Jahres bekannt gegeben.

Die Kindertagesstätte hat jedes Jahr die letzten drei Sommerferienwochen von Hessen geschlossen.

Gruppenbelegung

Die Kindertagesstätte hat vier Kindergruppen

Sonnengruppe
Grashüpfergruppe
Regenbogengruppe
Löwengruppe

Zur Zeit gibt es zwei Gruppen mit Kindern mit erhöhtem Förderbedarf mit jeweils bis zu 20 Kindern, eine Regelgruppe mit bis zu 25 Kindern und eine altersgemischte Gruppe mit höchstens 15 Kindern von 1 – 6 Jahren.

2.2 Unser Haus

Die Kindertagesstätte Hetschbach zeichnet sich durch ihre architektonische Besonderheit, den Rundbau, aus.

Zudem verleiht die Verwendung von Parkettböden und Holzdecken eine warme, gemütliche Atmosphäre.

Während die zwei oberen Gruppenräume über eine Hochebene verfügen, besitzen die beiden unteren jeweils einen Intensivraum. Dazu gehören ein direkt angrenzender Waschraum. Bei allen vier Gruppenräumen wurde sehr viel Wert auf Helligkeit, durch große Fensterfronten, gelegt.

Der Frühstücksbereich der beiden oberen Gruppen befindet sich in der Mitte des hellen Atriums. Der Mehrzweckraum ist auch auf dieser Etage.

Über die Treppe oder den Fahrstuhl gelangt man zu den beiden unteren Gruppenräumen, die auch einen Frühstücksbereich in ihrem Flur haben.

Besonders beliebt bei den Kindern ist das Bällchenbad, das fest in der Ecke unter der Treppe integriert ist, sowie ein Bauteppich, der zum Spielen mit verschiedenen wechselnden Materialien einlädt.

Der Essensraum bietet den Tageskindern Platz für ihr Mittagessen und wird auch bei Festen benutzt.

Ein weiterer Raum wird von der Deutschlehrerin und der Logopädin genutzt.

Das große Außengelände bietet den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten (siehe Punkt 8.2).

2.3 Personal

Es arbeiten in der Kindertagesstätte zur Zeit:

- 1 Leitung
- 7 Erzieherinnen
- 1 Heilerziehungspflegerin
- 1 Fachkraft Sprachkita
- 1 Kinderpflegerin
- 1 Diplompädagogin
- 1 Anerkennungspraktikantin
- 1 Sozialassistentin
- 1 Köchin
- 1 Hauswirtschaftskraft
- 2 Reinigungskräfte

Außerdem kommen noch externe Fachkräfte stundenweise in die Kindertagesstätte:

- 1 Deutschlehrerin
- 1 Logopädin
- 1 Ergotherapeutin

3. Zusammenarbeit mit Familien

Die Kindertagesstätte betrachtet sich als eine familienergänzende Einrichtung im Sinne des hessischen Bildungs und Erziehungsplanes.

Um eine positive Entwicklung des Kindes zu erreichen, praktizieren wir eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.

Die Zusammenarbeit findet statt:

- beim Erstgespräch / Aufnahmegespräch
- bei „Schnuppertagen“
- bei Tür- und Angelgesprächen
- bei Elternabenden
- bei Festen
- bei Entwicklungs- und Beratungsgesprächen
- im Elternbeirat
- über die Elterninfowand und Elternbriefe
- beim gemeinsamen „Familiensingen“.

Bei Wünschen, Fragen, Anregungen, etc. besteht jederzeit die Möglichkeit ein Gespräch mit den Erzieherinnen zu suchen.

Bei Auffälligkeiten, die eventuell spezieller Förderung bedürfen, werden die Eltern von uns informiert und Hilfestellung wird angeboten.

Um die Entwicklung des Kindes gemeinsam zu begleiten, ist uns der Austausch mit den Eltern/Erziehungsberechtigten sehr wichtig.

4. Essen

4.1 Frühstück, Schmausen, Mittagessen

Die Kindertagesstätte arbeitet nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan. Wir sind verpflichtet, auf eine gesunde Ernährung zu achten!

1. Frühstück: In unserer Einrichtung bringen die Eltern das Frühstück für ihr Kind von zu Hause mit. In der Regel sollte es ein gesundes Frühstück (Vollkornbrot, Käse, Wurst, Joghurt, Obst...) sein. Die Getränke stellt die Kita. Angeboten wird stilles Wasser, Mineralwasser, Tee und Milch. In unserer Einrichtung gibt es das „freie“ Frühstück. Die Kinder entscheiden selbstständig, wann sie, was sie und wie viel sie essen möchten. Die Frühstückszeit ist von ca. 8:00 Uhr bis ca. 11:30 Uhr. Zu bestimmten Anlässen, z.B. Geburtstagen, Festen frühstücken wir in den Gruppen gemeinsam. Anders wird es bei der altersgemischten Gruppe gehandhabt (siehe Punkt 15).

2. Obst-/Gemüserunde: Bewährt hat sich seit vielen Jahren unsere tägliche Obst-/Gemüserunde. Das Obst/ Gemüse wird in der Gruppe von den Eltern abwechselnd für eine Woche spendiert, und täglich im Stuhlkreis angeboten.

3. Mittagessen: Auch beim täglich frisch von unserer Hauswirtschaftsmeisterin zubereiteten Mittagessen wird auf gesunde Ernährung geachtet. Der Speiseplan ist abwechslungsreich und vielfältig. In unserer Kita wird KEIN SCHWEINEFLEISCH angeboten. Der Speiseplan kann neben der Küchentür eingesehen werden.

Wir haben einen Speiseraum. Beim gemeinsamen Mittagessen legen wir Wert auf Tischkultur. Die Esstische werden jeden Morgen von unserer Hauswirtschaftskraft eingedeckt. Das Essen beginnt mit einem gemeinsamen Essspruch, den die Kinder sich abwechselnd aussuchen dürfen. Im Kindergarten essen wir meist mit Besteck. Die jüngeren Kinder sitzen am Tisch mit einem Erwachsenen und bekommen bei Bedarf Hilfestellung. Die Vorschulkinder versorgen sich selbstständig. Geburtstagskinder dürfen sich ein Lieblingsmittagessen aussuchen. Um die Geschmackssinne zu erweitern probieren wir von jeder Speise. Nach dem Essen helfen die Kinder beim Abräumen und Säubern der Tische.

4. Schmausen: Nachmittags gibt es die Möglichkeit, das übrig gebliebene Frühstück fertig zu essen.

4.2 Geburtstagsfeiern und Feste

Für die Geburtstagsfeier ihres Kindes bringen die Eltern etwas zu essen von zu Hause mit (z.B. Muffins, Kuchen, belegte Brötchen). Achtung: KEIN EIS; KEINE TIEFGEFRORENEN TORTEN; KEINE SAHNE!

Jahreszeitliche Feste werden in der Kita in der Regel gemeinsam gefeiert. Die Kita organisiert dafür das Essen. Rechtzeitig wird dies durch Aushänge (an der Eingangstür bzw. Gruppeninfowand) bekanntgegeben.

5. Ziele

5.1 Sozialverhalten

Der Umgang miteinander und untereinander ist ein Lernprozess.

Schon von Geburt an ist es für das Kind sehr wichtig, zu Mutter und Vater eine gute, feste Bindung, das sogenannte Urvertrauen aufzubauen.

In Begleitung seiner Bezugspersonen sind weitere Kontakte schon im Kleinkindalter erforderlich, um ein gutes Sozialverhalten zu entwickeln. (z.B. Krabbelgruppen, Krippe, Baby-/ Kinderturnen, Eltern-Kind- Turnen etc.).

In unserer Einrichtung erwartet die Kinder die nächste Herausforderung, selbstständig neue Bindungen einzugehen.

Sozialkontakte und Sozialverhalten müssen ohne die vertrauten Bezugspersonen bewältigt werden. Neue Kontakte werden geknüpft, sowohl zu dem pädagogischen Personal als auch zu den Kindern. Daher ist ein regelmäßiger Besuch der Kindertagesstätte vorteilhaft.

Wichtige zu lernende Kompetenzen in diesem Zusammenhang:

- Empathie/ Mitgefühl
- Rücksichtnahme
- Toleranz
- Solidarität
- Selbstbewusstsein
- Kritikfähigkeit
- Konflikte gewaltfrei lösen
- Hilfsbereitschaft

Wir unterstützen jedes einzelne Kind individuell beim Erwerb dieser Fähigkeiten. Dabei wird der unterschiedliche Entwicklungsstand der Kinder von uns berücksichtigt und darauf aufgebaut.

5.2 Werte

Werte entstehen aus Ethik und Moral.

Jedes Kind, welches zu uns in die Einrichtung kommt, bringt Werte von zu Hause mit. Diese anzuerkennen und zu achten, ist unsere Aufgabe.

Jede pädagogische Fachkraft hat eigene Werte und Normen. Trotz aller individueller Persönlichkeitsmerkmale, gilt es für unsere Einrichtung gemeinsame Werte zu definieren. Wir möchten den Kindern Wertschätzung aller Lebewesen (Menschen, Tiere, Natur) vermitteln. Das heißt für uns z.B. höflicher Umgang miteinander, Achtung vor den Anderen und Vermittlung von nachhaltigem Verhalten (z.B. Umgang mit Essen, Spielmaterialien, Umwelt usw.).

Die Kita Hetschbach besuchen Kinder aus verschiedenen Nationen, die alle unterschiedliche Werte und Normen haben. Das bedeutet, Toleranz und Respekt gegenüber anderen Lebensformen und verschiedenen Ethnien ist für das Zusammenleben in unserer Einrichtung unerlässlich.

Wir setzen uns als pädagogisches Fachpersonal fortlaufend damit auseinander und versuchen unsere Haltung auch den Kindern zu vermitteln.

Tolerant zu sein bedeutet für uns, eine eigene Meinung haben und diese nach außen vertreten zu dürfen, sowie anderen Menschen mit Verständnis und Achtsamkeit zu begegnen. Dabei verhalten wir uns vorurteilsbewusst.

Die Fachkräfte haben eine Vorbildfunktion gegenüber den Kindern und Erwachsenen.

6. Sprache – weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist

Seit Januar 2016 nimmt unsere Einrichtung an der ersten Förderwelle des Bundesprogrammes „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil.

Ziele dieses Programmes sind:

- Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern und zu begleiten
- Kindern Chancengerechtigkeit zu ermöglichen

Auch nach Ablauf des Projektes mit Ende des Jahres 2019 steht für uns die nachhaltige Sprachförderung an oberster Stelle. Deshalb arbeiten wir als Sprachkita an folgenden Schwerpunkten:

- Alltagsintegrierte sprachliche Bildung
- Zusammenarbeit mit Familien
- Inklusive Pädagogik

Ziele der **alltagsintegrierten sprachlichen Bildung** sind es unter anderem, Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken, um sich sprachlich ausdrücken zu können. Sie sollten für sich und andere einstehen können und dadurch ein gesundes Selbstbewusstsein erlangen.

In unserer Einrichtung wird dies wie folgt umgesetzt:

Gelegenheiten:

- Betrachten und Lesen von Büchern
- Tisch-/ Kimspiele (Wahrnehmungsspiele)
- Rollenspiele
- Morgenkreise
- Erzählkreise
- Freies Frühstück
- Geburtstagsfeiern
- Gemeinsames Mittagessen
- Turnen/ Tanzen
- Umziehen von Kleidung
- Spielen im Garten
- Waldtage
- Gemeinsames Singen
- Freispiele
- Spaziergänge
- Besuche anderer Institutionen (siehe Punkt „Kooperationspartner“)
- Kleingruppenarbeit
- Basteln
- Projektarbeit
- Kamishibai

Umsetzung:

- Tätigkeiten sprachlich begleiten
- (Vor-) Lesen
- Feinfühliges Zuhören
- Auf Situationen eingehen
- Einen gemeinsamen Aufmerksamkeitsfokus herstellen
- Sich auf Augenhöhe der Kinder begeben
- Auf eine angemessene Stimmlage achten
- Anwendung sprachförderlicher Strategien (z.B. Erweiterungen, offene Fragen, korrekatives Feedback)
- Im Gespräch miteinander sein (z.B. Kinder unter Kindern, ErzieherInnen mit den Kindern, Team untereinander, Familien/ Eltern mit den Kindern, Familien/ Eltern mit ErzieherInnen)
- Sensibles Aufnehmen und Eingehen, bzw. Benennen von Gefühlen sowie Stimmungen
- Nonverbales Agieren (bewusster Einsatz von Gestik und Mimik)

Neben dem Elternhaus ist unsere Kita ein wichtiger Bestandteil im Leben Ihres Kindes. Es spielt hier, es lernt und probiert sich mit Anderen aus. Diese alltäglichen Sprachanlässe bieten Ihrem Kind Möglichkeiten, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Indem wir die Sprache im Alltag unterstützen und begleiten, schaffen wir Gelegenheiten, den Wortschatz Ihres Kindes zu erweitern und das Sprachverständnis auszudifferenzieren. Damit werden die Weichen zur Sprachentwicklung Ihres Kindes für den weiteren Bildungsweg gestellt.

Die größte Wirkung zeigt es, wenn sprachliche Förderung möglichst frühzeitig beginnt, um so auch Chancenungleichheiten entgegenzuwirken und sich Unterschiede nicht weiter verstärken zu lassen.

Ziele der **Zusammenarbeit mit Familien** sind, diesen ein vertrauensvolles Umfeld zu bieten, in welchem sie sich und ihre Kinder gut aufgehoben fühlen. Der partnerschaftliche Austausch miteinander auf Augenhöhe ist sehr wichtig. So kann es gelingen, Bildungsaufträge der Kindertagesstätte zu Hause umzusetzen.

Gelegenheiten:

- Bei der Anmeldung
- Am Telefon
- In Familiencafés
- Während Familien-Kind Nachmittagen
- Bei Festen und Feiern
- Bei Einladungen zu Elterngesprächen
- Bei Ermittlung von Bedarfen (was ist Eltern wichtig)

Umsetzung:

- Mittels Fotostrecken
- Berücksichtigung interkultureller Feiertage
- Persönliche Ansprache
- Dokumentation
- Durch Portfolioarbeit (siehe Punkt 8.8)
- Anmeldegespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Elternbriefe / Elternpost
- Rundschreiben
- Elternbriefkasten (siehe Punkt 13)

Uns ist eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen als Familie sehr wichtig. Sie als Eltern sind in erster Linie die Experten Ihrer Kinder. Um dieses Wissen gezielt in die Bildung, Erziehung und Betreuung Ihres Kindes fließen zu lassen, stehen wir Ihnen mit unserem fachlichen Wissen zur Seite.

Ziele der **Inklusiven Pädagogik** sind unter anderem, die Kindertagesstätte als sicheren und anregenden Lernort zu gestalten, an dem es normal ist, dass alle verschieden sind. Erforderlich ist dabei eine grundlegende Entscheidung gegen Exklusion und für die Bildungsgerechtigkeit einzustehen.

Gelegenheiten:

- Teilhabe bei Armut
- Mitbestimmung von Kindern, Eltern und des Teams

Umsetzung:

- Verschiedenheiten benennen und akzeptieren
- Teilhabe an Kommunikation
- Willkommenskultur
- Eigene Gedanken und Gefühle zu artikulieren
- Vertrauen und Wertschätzung anderen entgegenbringen (dies verändert das Selbstbild von Kindern und Erwachsenen und ermutigt diese)
- Vorurteile, Diskriminierung, Benachteiligung, etc. kritisch hinterfragen
- Wir schenken den Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern Interesse
- Vielfalt wird thematisiert und wertgeschätzt

Die Inklusiv Pädagogik bezieht sich auf alle pädagogischen Tätigkeitsfelder: Gestaltung der Lernumgebung, Interaktion mit Kindern, Zusammenarbeit mit Familien und die Zusammenarbeit im Team. Eine barrierefreie Umgebung ist hierbei sehr wichtig.

Vom ersten Tag seiner Kindergartenzeit an wird Ihr Kind mit einer Vielzahl von Neuheiten und Umgebungseinflüssen konfrontiert. Raus aus dem familiären Kreis, in ein neues und fremdes Umfeld. Jetzt kommt es darauf an, dass das Kind schnell merkt, hier dazu zugehören und akzeptiert zu

werden. Dies gilt gleichermaßen für Kinder mit und ohne Beeinträchtigung. Der Platz in der Gesellschaft wird gefunden, was für das weitere Leben sehr wichtig ist.

Die Fachkräfte werden durch das Bundesprogramm, sowie die Sprachfachkraft und die Kindergartenleitung unterstützt, das eigene (sprachliche) Verhalten zu reflektieren, Strategien anzuwenden sowie (Sprach-)Vorbild zu sein.

7. Projekte

Wir bieten gruppeninterne und gruppenübergreifende Projekte an.

Wir haben alle 2 Jahre eine Projektwoche, welche Gruppenübergreifend eine Woche lang stattfindet. Die Kinder wählen sich in die verschiedenen Projektgruppen ein. Die Themen entwickeln sich aus der momentanen Situation in der Kindertagesstätte.

Gruppeninterne Projekte orientieren sich an der Jahreszeit, den aktuellen Interessen der Kinder und am momentanen Gruppenthema. Zu den Projekten bieten wir passende Lieder, Bastelarbeiten, Bücher und anderes an.

8. Aus unserem Alltag

8.1 Freispiel

Jedes Kind wählt selbst aus, was es spielen möchte. Es gibt viele Möglichkeiten: kneten, puzzeln, Tischspiele, malen mit Bunt- oder Wachsmalstiften, spielen in der Bauecke, Puppenecke, Legoecke, Bücher anschauen, in das Bällebad gehen.

Manchmal gehen wir spazieren oder auf den Spielplatz. In der Freispielzeit bieten die Erzieherinnen Aktionen an wie basteln, malen, experimentieren und vieles mehr.

8.2 Bewegung und Natur

Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Hierfür bieten wir in unserer Einrichtung folgendes an:

- Spiel auf unserem großzügigen mit Hügeln versehenen Freigelände. Dort stehen unter anderem Sandkasten, Schaukeln, Rutsche sowie Fahrzeuge wie z.B. Dreiräder und Bobbycars zur Verfügung. Wenn es das Wetter zulässt, sind wir täglich auf dem Freigelände.
- Mehrmals im Jahr besuchen wir, meist Gruppenweise, den Wald um die dort gegebenen, vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten zu nutzen. Außerdem lernen die Kinder dort auf spielerische Weise die Natur und ihre Bewohner kennen.
- In unregelmäßigen Abständen (wetterabhängig) gehen wir mit den Kindern spazieren, so haben sie die Möglichkeit Erfahrungen in anderen Außenbereichen zu sammeln und das richtige Verhalten im Straßenverkehr zu lernen und zu üben.
- Jede Gruppe hat einen festen „Turn-/ Bewegungstag“ an dem ihr der Mehrzweckraum und die dort vielfältigen Materialien und Geräte zur Verfügung stehen.
- Regelmäßig wird bei uns auch getanzt. Hierfür haben wir ein großes Repertoire an Kindertänzen.
- Seit Oktober 2016 haben wir einen Barfußpfad der entlang des Hauses in den Garten führt. Bei warmen Temperaturen können die Kinder hier ausprobieren, wie sich verschiedene Materialien an den Füßen anfühlen und gleichzeitig die Fußmuskulatur trainieren. Auch die Eltern sind herzlich eingeladen den Pfad zu benutzen.

8.3 Vorschularbeit

Die Vorschularbeit beginnt im letzten Kindergartenjahr jedes Kindes.

Die Erzieherinnen der Kindertagesstätte wechseln sich bei den Vorschulaufgaben stetig ab, somit hat jedes Kind Kontakt mit jeder Erzieherin.

In dieser Zeit werden altersentsprechende Förderungen in verschiedensten Formen angeboten.

Einmalig in diesem Jahr finden folgende Angebote statt:

Schulwegtraining, Besuch der Grundschule, Besuch der Volksbank oder der Sparkasse, Besuch der Gemeinde, Sozialstationsbesuch, Büchereibesuch, mathematische Frühförderung wie Zahlenland 1 und 2, Theaterfahrt, Aufführen eines kleinen Theaterstückes und die Übernachtung.

Folgende Angebote werden mehrmals monatlich im Wechsel in der Regelgruppe oder in der Vorschulgruppe geleistet:

Arbeitsblätter, altersentsprechende Bücher vorlesen und Bastelangebote.

8.4 Mathematische Frühförderung

Es finden Projekteinheiten zur mathematischen Frühförderung der Vorschulkinder statt.

Eines unserer Projekte ist das Farben- und Formenland. Im Vordergrund hier steht das Üben und Erlernen von Formen, Farben und Präpositionen (neben, unter, über...).

Aber auch die Entdeckungen im Zahlenland sind ein Konzept zur mathematischen Bildung im Gruppenunterricht, beide entwickelt von Prof. Dr. Preiß.

Die Lernfelder unterteilen sich in:

- Zahlenhaus – Mengenerfassung
- Zahlenweg – Erkennen von Ziffern und Reihenfolgen
- Zahlenländer – Übertragen der Zahlen und Mengen auf Alltagsdinge

Das Zahlenland wird in 2 Lernabschnitte geteilt:

„Zahlenland 1“ und „Zahlenland 2“

Jede Lerneinheit wird täglich 2 Wochen lang in Form eines Projektes erarbeitet.

„Zahlenland 1“ und „Zahlenland 2“ sind zeitlich getrennt.

Die Eltern haben die Möglichkeit, sich am Ende der 2. Lerneinheit ein Bild von dem Gelernten zu machen.

Je nach Anzahl und Leistungsstand der Kinder, gestalten wir unsere Projektarbeiten flexibel und unterschiedlich.

8.5 Kreativität

In unserer Einrichtung gibt es hierfür vielfältige Angebote.

Zum freien und angeleiteten Malen, Kleben, Basteln und Schneiden stehen in allen Gruppen verschiedene Dinge zur Verfügung, wie z.B. vielerlei kostenfreie Materialien, Wolle, Kleister, Wasserfarben, Naturmaterialien und natürlich jede Menge Papier.

Außerdem haben wir Bausteine, Duplo, Lego zum Bauen, Marmor- und Eisenbahnen sowie Magnetformern zum Konstruieren.

Mit Lege- und Steckbrettern können Muster erfunden oder auch nachgelegt werden.

Den Kindern steht in jeder Gruppe Knete zur Verfügung und die Puppenecken laden zum Rollenspiel ein.

Diese ganzen Möglichkeiten, die den Kindern geboten werden, fördern nicht nur die Fantasie und Kreativität, sie unterstützen auch die positive Entwicklung der Feinmotorik und die Fähigkeit logisch zu denken.

8.6. Singen und Musik

Unser Liedgut, bestehend aus Liedern, Fingerspielen und Singspielen, richtet sich nach den Jahreszeiten oder bestimmten Themen. Auch Lieder in der Erstsprache der Kinder werden mit eingebracht. Gesungen wird auch im Morgenkreis. Jeden Freitag treffen sich alle Gruppen zum gemeinsamen Singen, am ersten Freitag im Monat sind alle Familien hierzu eingeladen. Das Orff'sche Instrumentarium ist im Kindergarten vorhanden. Die Musikinstrumente werden ab und zu zur Begleitung der Lieder eingesetzt.

8.7 Portfolio

Jedes Kind hat im Kindergarten ein eigenes Portfolio (Mappe/ Ordner). Das Kind ist der Eigentümer und entscheidet, was eingeklebt wird, und wer die Mappe anschauen darf. Dadurch ist jedes Portfolio anders. Das Portfolio zeigt die individuellen Lernprozesse und Entwicklungen des Kindes. Am Ende der Kitazeit wird das Portfolio mit nach Hause gegeben.

8.8 Feste und Feiern in der Kita

Einen wichtigen Bestandteil unserer Feste bilden die Geburtstage unserer Kinder. An diesem Tag ist das Geburtstagskind die Hauptperson in der Gruppe. Die Feier findet nach bestimmten Ritualen statt (z. B. Geburtstagskrone, Aussuchen der Kinder die das Geburtstagskind in die Gruppe begleiten). Die Rituale sind aber veränderbar.

Von zu Hause bringen die Kinder ein Frühstück für die Gruppe mit. Für viele Kinder ist dieses persönliche Fest in der Kita der Höhepunkt im Jahreslauf.

Anfang November feiern wir gemeinsam mit den Familien das Laternenfest mit einem Umzug, Singen und anschließender Bewirtung in der Kita.

Auch die Teestunde im Dezember findet gemeinsam mit den Familien statt.

Diese Feste dienen auch dem gegenseitigen Kennenlernen der Familien.

Zum Abschluss jedes Kindergartenjahres laden wir die Familien nachmittags, zum gemütlichen Beisammensein ein.

Alle paar Jahre gibt es ein großes Sommerfest.

9. Partizipation

Die Kinder haben ein Recht auf Mitbestimmung im Alltag.

Möglichkeiten zur Partizipation:

- Kinder fragen
- Kinder beobachten
- Demokratisch wählen lassen, die Mehrheit entscheidet
- Nicht den gesamten Tag der Kinder verplanen, sondern Freiräume lassen in denen sie sich selbst entfalten können
- Konflikte gemeinsam lösen und Handlungsalternativen üben

Wenn man Kinder mitentscheiden lässt, regt man sie zum Nachdenken an. Sie lernen, eigene Interessen zu vertreten, Wünsche zu äußern und eigene Ideen zu entwickeln.

10. Gesundheit

Schon im Aufnahmegespräch werden die Eltern über die Gesundheitserziehung in der Kindertagesstätte informiert. Die Eltern sind verpflichtet, uns über wichtige Besonderheiten ihrer Kinder, z.B. Allergien oder Unverträglichkeiten in Kenntnis zu setzen. Bei der Aufnahme in die Kindertagesstätte muss ein ärztliches Attest vorgelegt werden, welches die Gesundheit des Kindes bestätigt.

In unsere Einrichtung achten wir auf die Hygiene. Alle Kinder gehen vor dem Essen (Frühstück, Mittagessen, Obstrunden, Schmausen) ihre Hände waschen, ebenso nach dem Toilettengang.

Im Falle, dass es einem Kind nicht gut geht, wird dieses besonders beobachtet, und die Eltern werden informiert.

Für Tageskinder, die einen Mittagschlaf oder eine Ruhephase benötigen, sind altersentsprechende Schlafräume eingerichtet.

Die Kindertagesstätte steht in Kooperation mit der Jugendzahnpflege. 1x jährlich wird jede Regelgruppe unserer Einrichtung von der Jugendzahnpflege besucht, welche spielerisch mit den Kindern über gesunde und ungesunde Nahrung spricht. Anschließend wird mit den Kindern (welche möchten) das richtige Zähneputzen ausprobiert. Hierzu bekommen die Eltern Infomaterial mit nach Hause.

11. Ausbildungsbetrieb

Unsere Einrichtung ist auch ein Ausbildungsbetrieb für junge Erwachsene und Erwachsene. Wir bilden Praktikanten parallel mit der Schule aus.

Für Praktikanten ist der enge Bezug zwischen Theorie und Praxis sehr wichtig für die Ausbildung

Sozialassistenten, Anerkennungspraktikanten (Erzieherausbildung), Schulpraktikanten (1 – 4 Wochen), Girls- und Boys Day Praktikanten und Orientierungspraktikanten (Vorbereitung auf die Ausbildung) sind bei uns herzlich willkommen.

Außerdem bieten wir eine Stelle für den Bundesfreiwilligendienst an.

12. Qualitätsentwicklung und Sicherung

Unsere Kindertagesstätte arbeitet nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan. Wie in Punkt 14 erwähnt, arbeiten wir mit vielen Institutionen und vor allem mit der Grundschule Höchst zusammen.

Um die Qualität unserer Arbeit zu erhöhen und zu sichern, nehmen wir an unterschiedlichen Fort- und Weiterbildungen teil. Auch die regelmäßigen Dienstbesprechungen, das Lesen von Fachliteratur und die Gespräche mit Eltern dienen diesem Anspruch.

Unser Team legt größten Wert darauf, die eigene Arbeit, das eigene Handeln und Tun stetig selbst zu hinterfragen und sich gegebenenfalls durch Veränderungen / Weiterentwicklung anzupassen.

Unsere Einrichtung ist auch Ausbildungsstätte für Sozialassistenten, Erzieher und Sozialpädagogen. Hierbei arbeiten wir eng mit den ausbildenden Schulen zusammen (siehe Punkt 11).

13. Beschwerdemanagement

In unserer Kindertagesstätte sind uns ein regelmäßiger Austausch von Informationen und die Transparenz unserer Arbeit sehr wichtig. Deshalb haben Eltern und Angehörige die Möglichkeit sich durch unsere aktuelle Konzeption, Fotodokumentationen von pädagogischen Angeboten und Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Einrichtung, Tür- und Angelgespräche, Elternbriefe, Elternabende, Elterngespräche und Aushänge an der Pinnwand jeder Gruppe über den Kitaalltag Ihres Kindes zu informieren.

Selbstverständlich bieten wir allen Eltern im Laufe eines Kindergartenjahres die Möglichkeit zu regelmäßigen Elterngesprächen. Bei aktuellen, dringlichen Ereignissen bieten wir ebenfalls einen zeitnahen Erfahrungsaustausch an.

Es ist uns wichtig, dass die Eltern sich an der Gestaltung und Durchführung unserer Arbeit beteiligen. Eltern kennen ihr Kind am besten und können uns deshalb bei unseren Bemühungen unterstützen.

Bitte teilen Sie uns Ihre Bedürfnisse, Wünsche, Anliegen und Beschwerden mit. Über Lob und Anerkennung freuen wir uns natürlich auch. Um ihr Anliegen vorzubringen gibt es folgende Möglichkeiten:

- Mitarbeiter im persönlichen Kontakt direkt ansprechen
- einen Termin mit dem Gruppenpersonal vereinbaren
- einen Termin mit der Leitung vereinbaren
- oder Ihr Anliegen schriftlich formulieren
- auch der Elternbeirat ist Ansprechpartner in Problemfällen
- Kritikbriefkasten im Eingangsbereich benutzen

Beachten Sie bitte hierzu auch unseren Aushang an der Info-Tafel!

14. Kooperationspartner

Seit 2008 findet eine intensive Zusammenarbeit mit der Schule an der Mümling im Rahmen des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans statt.

Hierfür bestehen zwei Arbeitsgruppen:

1. Alle Leitungen der örtlichen Kindergärten
2. Eine Erzieherin aus jeder Kita, dem Betreuungsangebot und vier bis fünf Lehrer der Grundschule

Alle zwei Jahre findet ein gemeinsamer Pädagogischer Tag aller Höchster Kindergärten, dem Betreuungsangebot und der Grundschule statt. Dort werden gemeinsame Schwerpunkte, sowie der Übergang von der Kita in die Grundschule erarbeitet.

Weitere Kooperationspartner:

- Alle Höchster Kitas
- Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (1 x monatlich wird Beratung für Familien in der Kita angeboten)
- Frühberatungsstelle des Odenwaldkreises
- Gesundheits- und Jugendamt
- Kinderärzte
- Vitos-Klinik / Außenstelle Höchst
- SPZ's Aschaffenburg/ Darmstadt/ Heidelberg
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Physiotherapeuten
- Schulen (siehe Punkt 11 Ausbildungsstätten)

15. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen werden bei uns in der Kindertagesstätte sowohl im Alltag, als auch ganz gezielt durchgeführt. Hierfür verwenden wir unseren eigens entworfenen Beobachtungsbogen, sowie formlose Notizen. Diese dienen uns als Grundlage für Eltern-/ Entwicklungsgespräche.

Im Portfolio werden wichtige Entwicklungsfortschritte jedes Kindes in der Kindertagesstätte festgehalten und können so von dem Kind und dessen Eltern selbst erkannt werden.

Ist der Förderbedarf eines Kindes erhöht, werden umfassende Entwicklungsberichte zur Vorlage bei Ärzten und/ oder anderen Institutionen geschrieben. Diese werden vor Weitergabe mit den Eltern besprochen.

16. Kinder unter 3 Jahren

Unsere seit Februar 2019 bestehende altersgemischte Gruppe wird zum August 2020 in eine Krippengruppe umgewandelt.

16.1 Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in die Kita stellt für jedes Kind eine große Herausforderung dar. Besonders für Kinder im Krippenalter ist dies ein bedeutsamer Schritt, der viel Sensibilität erfordert.

Neben der Trennung von Kind und Eltern, muss das Kind sich auf ihm unbekannte Situationen und Personen (Erzieherinnen und Kinder) einlassen und sich an eine völlig fremde Umgebung gewöhnen.

Im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit steht daher zunächst der Beziehungsaufbau. Das Kind soll Vertrauen in das neue Umfeld gewinnen, in der neuen Gruppe ankommen und die Tagesstruktur unserer Einrichtung kennenlernen.

In unserer Krippengruppe gewöhnen wir, angelehnt an das `Berliner Modell`, individuell nach den Bedürfnissen der Kinder ein.

Für neue Kinder ist eine ausreichende Eingewöhnungszeit (etwa 4 Wochen) besonders wichtig. Diese wird in enger Absprache zwischen den Eltern und den Erzieherinnen organisiert.

Um dem Kind einen bestmöglichen Start zu ermöglichen, sind wir dringend auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen. Alle Absprachen zwischen Eltern und Erzieherinnen sind verpflichtend und müssen unter allen Umständen eingehalten werden, um nicht die gesamte Eingewöhnung zu gefährden.

Während der Eingewöhnungsphase muss die Bezugsperson immer sofort erreichbar sein. Sie sollte also keine festen Termine in dieser Zeit haben.

Sollten Eltern Fragen, Ängste oder Sorgen haben, die Ihr Kind und seine Eingewöhnung betreffen, können sie sich damit jederzeit an die Erzieherinnen wenden. Diese haben stets ein offenes Ohr und helfen gerne weiter.

16.2 Unser Alltag

Unser Alltag ist so strukturiert, dass wir den Bedürfnissen der Kleinsten nachkommen können. Unser Morgenkreis beinhaltet verschiedene Elemente, die dem Kind dabei helfen sich als Teil der Gruppe zu fühlen und der gesamten Gruppe und den Erzieherinnen einen gemeinsamen Start in den Tag zu ermöglichen. Um diesen gemeinsamen Start zu gewährleisten, sollten alle Kinder vor 9 Uhr in die Eichrichtung gebracht werden.

Unser Gruppengeschehen soll den Kindern möglichst viel Raum zur freien Entfaltung bieten. Das Freispiel ist ein wichtiger Grundstein der kindlichen Entwicklung und schafft immer wieder aufs Neue Gelegenheiten, den Erfahrungs- und Wortschatz zu erweitern.

Ein wichtiges Ritual ist auch unser gemeinsames Frühstück. Die Kinder frühstücken gemeinsam mit den Erzieherinnen und erlernen dabei die Tischkultur, sowie den Umgang mit Besteck und das richtige Einschätzen des Hungergefühls. Auch erste Erfahrungen mit dem Trinken aus einem Becher können hier gemacht werden. Wie auch in den anderen Gruppen reichen wir zum Frühstück und als Zwischenmahlzeit frisches Obst und Gemüse, welches die Eltern im Wechsel mitbringen.

Das in unserer eigenen Küche zubereitete Mittagessen, wird von den Kindern, mit Unterstützung der Erzieherinnen, eingenommen. Auch hier steht die Entwicklung der Selbstständigkeit der Kinder im Mittelpunkt.

Da Kinder im U3-Bereich einen hohen Energieverbrauch haben, bieten wir den Kindern, neben dem täglichen Mittagsschlaf, jederzeit Ruhe- und Schlafmöglichkeiten. Auch hier steht das Bedürfnis der Kinder an oberster Stelle.

Zu Beginn der Kita-Zeit spielt die Sauberkeitserziehung der Kleinsten in der Regel noch keine große Rolle. Die Kinder werden individuell vom Fachpersonal nach Bedarf gewickelt. Windeln, Feuchttücher, Pflegeprodukte und ausreichend Wechselkleidung werden von Zuhause mitgebracht und in der Einrichtung untergebracht.

Unser neu eingerichteter Gruppenraum und das direkt angrenzende Außengelände entsprechen den Vorschriften für den U3-Bereich.

Mai 2020 angefügt:

17. Schutzkonzept der Kita

1. Leitbild

Kinder haben ein Recht darauf, sich gesund und ihren Potenzialen entsprechend zu entwickeln. Diese Entwicklung bedarf besonderem Schutz. Eng damit verknüpft ist der Begriff des Kindeswohls, welcher das gesamte Wohlergehen eines Kindes umfasst.

Das Schutzkonzept unserer Kita stellt den Kindern das Recht auf eine sichere Einrichtung und den Mitarbeitern das Recht auf einen gewaltfreien Arbeitsplatz sicher.

Alle Kinder werden hier so angenommen wie sie sind. Wir als pädagogische Fachkräfte vermitteln ihnen Werte und Lebenskompetenzen, die wichtig für den Umgang mit sich selbst und anderen sind. Wir stärken und ermutigen sie, sich zu eigenständigen und sozial kompetenten Persönlichkeiten zu entwickeln.

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Recht, ihren Alltag aktiv mitzubestimmen und mitzugestalten. Sie werden in den Alltag mit einbezogen, haben ein Mitspracherecht und erleben sich so als Teil der Gemeinschaft. Diese Beteiligung gestalten wir altersgerecht und begleiten sie dabei. Ebenso haben die Kinder ein Recht auf Risiken. Um diese erkennen und einschätzen zu lernen, erhalten sie von uns die dafür notwendige Unterstützung. Sie dürfen sich im geschützten Rahmen der Kita ausprobieren und die eigenen Grenzen, sowie die der anderen kennenlernen.

Unser Verhalten den Kindern gegenüber ist stets einfühlsam und achtsam. Wir achten die persönlichen Grenzen sowie die Intimsphäre aller Kinder. Wir bestärken die Kinder darin, ihren eigenen Gefühlen zu vertrauen und Grenzen zu setzen. Jeder hat das individuelle Recht „nein“ zu sagen, wenn er etwas nicht möchte (Stopp-Regel). Gefühle, Wünsche, Bedürfnisse und Beschwerden dürfen jederzeit geäußert werden und werden ernst genommen. Wir begegnen ihnen in einer stets offenen und wertschätzenden Haltung.

Kinder benötigen Schutz und Hilfe in Notlagen. Konflikte und Kummer der Kinder nehmen wir ernst. Wir ermutigen sie, sich einer Vertrauensperson zuzuwenden und hören ihnen aufmerksam zu. Eine angstfreie Kommunikation wird hier unterstützt. Es ist moralisch nicht verwerflich, sich an jemanden zu wenden, wenn so ein Fall besteht. Das gilt natürlich auch für die Eltern und die Beschäftigten.

Wir sind uns dem bestehenden Machtverhältnis zwischen Erwachsenen und Kindern innerhalb unserer Einrichtung und der damit verbundenen Verantwortung bewusst. Beim Festlegen von Regeln und Grenzen gehen wir sensibel vor, setzen uns mit der Lebenswelt der Kinder auseinander, fragen nach, hören zu und beziehen sie und ihrer Bedürfnisse mit ein. Konsequenzen müssen immer angemessen, nachvollziehbar und weitestgehend

transparent sein. Dabei achten wir auf eine Gewaltfreie Sprache. Ironie, Sarkasmus und Bloßstellung werden vermieden.

Wir sehen uns als eine Verantwortungsgemeinschaft, in der alle Beteiligten eng zusammenarbeiten. Wir möchten Anregungen und Rückmeldungen von den Kindern, den Eltern und den Beschäftigten gleichermaßen erhalten, um unser pädagogisches Handeln kontinuierlich reflektieren, verbessern und weiterentwickeln zu können.

2. Verhaltenskodex

Als Mitarbeiter unserer Kindertagesstätte sind wir in besonderer Weise dazu verpflichtet, die Kinder in ihren Rechten zu stärken und sie vor Verletzungen sowohl körperlicher als auch seelischer Natur zu schützen. Unser Handeln ist daher an folgenden Grundsätzen ausgerichtet, die wir beachten und verbindlich einhalten:

Wir setzen uns für den bestmöglichen Schutz der uns anvertrauten Kinder ein. Es werden keinerlei offene oder subtile Formen von Gewalt, Grenzverletzungen und/oder Übergriffen an Kindern vorgenommen, wissentlich zugelassen oder geduldet. Dies umfasst:

- Verbale / Psychische Gewalt
- Körperliche Gewalt
- Vernachlässigung
- Sexuelle Gewalt
- Machtmissbrauch

Wir beziehen eine klare Stellung gegen diskriminierendes, gewalttätiges und sexistisches Verhalten und greifen ein, wenn wir entsprechende Anzeichen wahrnehmen. Erlangen wir Kenntnis über einen Sachverhalt, der eine Gefährdung des Kindeswohls vermuten lässt, informieren wir unverzüglich die Leitung. Diese kann im Ernstfall die entsprechenden Anlaufstellen einschalten, die uns seitens des Trägers mitgeteilt wurden. Indikatoren für eine Gefährdung des Kindeswohls liegen für uns im Verhalten des Kindes, in dessen Erscheinungsbild und im Verhalten bzw. in der Lebenssituation der Eltern/Sorgeberechtigten.

In den Teamsitzungen werden diese Situationen besprochen, in denen die Mitarbeiter Grenzüberschreitungen erlebt haben und/oder eine Kindeswohlgefährdung vermuten. Hier besprechen wir ein gemeinsames Handeln gegenüber den Kindern und den weiteren Umgang mit der Gesamtsituation. So kann sichergestellt werden, dass sich alle Mitarbeiter in ähnlicher Weise verhalten. Missbräuchliche Situationen und Grenzverletzungen können so von den Kindern leichter erkannt werden.

Zum Schutz der Privatsphäre der Kinder dürfen Eltern und Angehörige keine Foto- oder Videoaufnahmen in unserer Kita machen. Zudem gibt es für die Eltern die Möglichkeit, das Fotografieren und Filmen ihres Kindes einzuschränken oder generell zu untersagen.

In der Bringsituation müssen die Kinder immer einer Erzieherin übergeben werden. Das abholen von anderen Personen muss angekündigt und von den Erziehungsberechtigten erlaubt werden.

Die Kinder werden durch die Erzieherinnen bei der Körperpflege und Hygiene zuverlässig und altersgemäß unterstützt. Körperkontakt und körperliche Berührungen zwischen den Kindern und uns als pädagogische Bezugsperson sind wesentlicher Teil unserer Arbeit und daher unverzichtbar. Wir achten dabei immer die individuelle Grenze und die persönliche Intimsphäre jedes Kindes.

Wir nehmen die Kinder in ihrem individuellen Ausdruck ernst. Wir beobachten und hören sensibel zu, um dann im Dialog herauszufinden, für welche Themen das Kind sich interessiert oder welche Fragen es gerade beschäftigen. Damit signalisieren wir „Deine Gedanken interessieren mich!“. Wir unterstützen die Kinder dabei, Worte für Gefühle und Gedanken zu finden. Insbesondere dann, wenn ein Kind Angst und/oder Kummer verspürt, ermutigen wir es, zu erzählen, was es erlebt hat. Gerade dann, wenn es sich unwohl, bedrängt oder bedroht gefühlt hat oder ihm etwas „komisch“ vorgekommen ist. Sollten wir dabei Kenntnis von grenzverletzendem Verhalten erlangen, handeln wir gemäß den Regeln dieses Schutzkonzepts.

Unser pädagogisches Handeln ist stets nachvollziehbar, transparent, entspricht den fachlichen Standards und wird von uns dokumentiert. Dabei orientieren wir uns stets an den Bedürfnissen der Kinder und arbeiten mit den Sorgeberechtigten partnerschaftlich zusammen.

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kita, informieren uns gegenseitig und unterstützen uns im Arbeitsalltag, vor allem in besonderen Belastungssituationen. Wir achten auf einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander. Konflikte oder Meinungsverschiedenheiten tragen wir angemessen aus, mit dem Ziel, konstruktive Lösungen zu finden. Wir sind stets bereit zur gemeinsamen Reflexion und greifen Anregungen aus dem kollegialen Austausch und der Fachberatung auf.

Im Sinne einer positiven Fehlerkultur können und dürfen Fehler passieren. Sie müssen offen benannt, eingestanden und aufgearbeitet werden, und tragen so zur Verbesserung unserer Arbeit bei.

Wir achten auf unsere körperliche und emotionale Gesundheit. Kommen wir an unsere physischen oder psychischen Grenzen, holen wir uns rechtzeitig Unterstützung.

Um unsere Fachkompetenz zu erhalten, regelmäßig zu überprüfen und stets weiterzuentwickeln nutzen wir die uns zur Verfügung stehenden Angebote wie Fortbildung, Supervision und Fachberatung.

18. Schlusswort

Herzlichen Dank an Alle, die bei der Überarbeitung der pädagogischen Inhalte und der Umsetzung in die schriftliche Form der neuen Konzeption unserer Kindertagesstätte mitgearbeitet haben!

Besonderen Dank für Ihr Engagement:

Frau Merve Akcan

Frau Sonja Bär

Frau Sabine Huber

Frau Jasmin Horn

Frau Barbara Mahr

Frau Marie Mc Dougal

Frau Anja Olias (Fachkraft Sprachkita)

Frau Nadja Pankow-Koch

Frau Jasmina Stöckl

Frau Heide Vogtländer-Grimm

Claudia Staab
(Leitung)

Stand: April 2019

GLOSSAR

A

Allergien: Die Eltern werden gebeten, Allergien dem pädagogischen Personal mitzuteilen.

Angebote: z.B. Waldtage, Feste, Turnen, Aktionen der Vorschulkinder, etc.

Atrium: Dort finden gemeinsame Treffen aller Gruppen zu verschiedenen Anlässen statt.

Ausbildungsstätte: für PraktikantInnen, SozialassistentInnen, etc.

Außengelände: mit diversen Spielmaterialien, für alle Gruppen zugänglich

Ausflüge: finden gemeinschaftlich oder gruppenintern statt; jedoch sollte für jedes Kind/Familie eine Teilnahme möglich sein

B

Backen: gruppenweise themenbezogen sowie in der Vorweihnachtszeit von Eltern angeboten

Bällchenbad: im Erdgeschoss, für alle Kinder gruppenübergreifend nutzbar

Barfußpfad/ -weg: im Außenbereich. Durch die verschiedenen Materialien werden die Sinne geschult.

Beet: Wir bepflanzen gemeinsam mit den Kindern ein Hochbeet.

Beratung: Auf Wunsch bieten wir Hilfe bei diversen Fragen/ Problemen an.

Betreuungszeiten: 5 Stunden (7:30-12:30 Uhr),
8 Stunden (7:00-15:00 Uhr) oder
9 Stunden (7:00-16:00 Uhr)

Bewegung: Tanzen, Turnen, Spielen im Freien, Spaziergänge, etc.

Bücher: Wir bieten Bilder- und Vorlesebücher an.

Bücherregal: (im Windfang) zum Ausleihen von Büchern

C

Christliche Feste: Feste, wie Ostern oder Weihnachten werden bei uns mit den Kindern gefeiert.

D

Datenschutz: neue Richtlinien, Eltern werden informiert

Deutschunterricht: Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, können am regelmäßigen Deutschunterricht teilnehmen.

Dienstbesprechung: Das pädagogische Fachpersonal bespricht 1 x wöchentlich Aktuelles.

E

Eingewöhnung :Für alle neuen Kinder findet eine Eingewöhnung statt. Über die Gestaltung und den Umfang der Eingewöhnung werden die Eltern vom jeweiligen Gruppenpersonal informiert.

Elternabend: In jeder Gruppe gibt es mindestens einmal pro Kindergartenjahr einen Elternabend. Außerdem werden gruppenübergreifende Themenelternabende angeboten.

Elternbeirat: wird einmal pro Kindergartenjahr von den Eltern gewählt

Elternbriefkasten: befindet sich im Windfang, bereit für Mitteilungen der Eltern (Kritik, Anregungen, Wünsche, Lob, etc.)

Entwicklungsgespräche: in der Regel 1 x pro Jahr, oder nach Wunsch/Bedarf

Ergotherapie: Es besteht die Möglichkeit, nach Absprache, in der Kita Ergotherapie zu erhalten. Ein Rezept ist nötig und muss vom Kinderarzt ausgestellt werden.

Ersatzkleidung: sollte jedes Kind dabeihaben, um sich bei evtl. Kleiderwechsel in der eigenen Kleidung wohler zu fühlen

Essen: Mittagessen für die Ganztagskinder wird täglich von unserer Köchin frisch zubereitet und findet ab 12.00 Uhr statt.

F

Familiencafe: (siehe Punkt 6)

Familiensingen: (siehe Punkt 3)

Ferien: Die letzten drei Wochen der hessischen Sommerferien hat die Einrichtung geschlossen.

Feste: zu verschiedenen Anlässen

Fingerspiele: gehören ebenfalls zu unserem Alltag, siehe Punkt 6 und Punkt 8.6

Fortbildungen: Das Fachpersonal nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil.

Fotos: zu bestimmten Anlässen, können von den Eltern nachbestellt werden. Neue Datenschutzbestimmungen werden berücksichtigt.

Freispiel: Jedes Kind wählt frei seinen Spielpartner, Spielort, Spielzeug und Spieldauer. Das ist wichtig für die Entwicklung von Sozialkompetenzen und Phantasie.

Frühdienst: für alle Kinder von 7.00 bis 8.00 Uhr in der Grashüpfergruppe

Frühstück: Frühstückszeit nach Wunsch der Kinder bis 11.00 Uhr. Die Kinder der Löwengruppe frühstücken gemeinsam um 9:30 Uhr.

G

Garten: zum Spielen hinterm Haus; die Löwengruppe hat ein eigenes für U3-Kinder geeignetes Außengelände

Geburtstage: Ein besonderer Tag für die Kinder, den wir hier begehen. Der Ablauf ist von Gruppe zu Gruppe unterschiedlich

Gesundes Frühstück: Wir legen Wert auf ein gesundes, möglichst zuckerfreies Frühstück, wie Obst, Gemüse, Brot, etc.

Gummistiefel: werden für das Spiel im Außengelände benötigt

H

Handschuhe: im Winter am besten Fäustlinge, erleichtert das Anziehen

Hausschuhe: Jedes Kind benötigt Hausschuhe, die es möglichst alleine an- und ausziehen kann.

Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan: Hiernach richtet sich unsere Einrichtungskonzeption.

I

Informationswände: sind vor jeder Gruppe und im Eingangsbereich vorhanden

Inklusion: Alle Kinder sind bei uns willkommen (siehe Punkt 6).

Integrationsmaßnahme: für Kinder mit besonderem Förderbedarf

Interkulturell: Wir sind eine interkulturelle Kita mit Kindern aus unterschiedlichen Kulturkreisen und Ethnien.

J

JahrespraktikantInnen: unsere Kita bildet SozialassistentInnen und ErzieherInnen aus

K

Kamishibaitheater: ist zweifach in der Einrichtung vorhanden und wird in Kleingruppen genutzt

Köchin: Unsere Köchin (staatliche Hauswirtschaftsmeisterin) kocht täglich frisch.

Knete: steht in den Gruppen zum Freispiel zur Verfügung

Konzeption: Unsere Konzeption dient zum Einblick in unsere Arbeit und kann erworben oder online eingesehen werden.

Krankheiten: Bei Krankheit der Kinder sollen diese immer telefonisch in der Kita entschuldig werden. Über ansteckende Krankheiten, wie z.B. Bindehautentzündung, werden die Eltern anonym per Aushang informiert.

L

Lachen: Ein gutes Allgemeinbefinden ist für die Entwicklung des Kindes wichtig (siehe Punkt 6).

Laternenfest: findet im November mit anschließendem Laternenumzug statt

Leseplate: In unregelmäßigen Abständen kommen verschiedene Personen von außerhalb zum Vorlesen zu uns in die Kita

Lieder: auf Jahreszeiten/ Feste abgestimmt

Logopädie: Es besteht die Möglichkeit, nach Absprache in der Kita Logopädie zu erhalten. Ein Rezept ist nötig und muss vom Kinderarzt ausgestellt werden.

M

Matschkleidung: ist wichtig für das Spielen im Außengelände und sollte von den Eltern in der Kita deponiert werden

Mitbringtag: Jede Gruppe bietet einen Mitbringtag in der Woche an, bei dem Kinder etwas von zu Hause mitbringen dürfen, jedoch selbst dafür verantwortlich sind.

Mittagessen: wird täglich frisch gekocht

Morgenkreis: Jeden Morgen findet in den Gruppen ein Morgenkreis mit vielfältigen Aktivitäten (Lieder, Gespräche, Fingerspiele, Kreisspiele,...) statt.

N

Nachmittagsangebote: finden gruppenübergreifend nach Interessen der Kinder statt

Nachmittagsbetreuungszeiten: siehe Punkt 2.1

Nikolaus: Wir feiern das Nikolausfest

O

Obstrunde: Die Eltern bringen im Wechsel Obst/Gemüse für die jeweilige Gruppe mit. Dieses wird dann frisch aufgeschnitten und angeboten. (Bitte Obstlisten vor den Gruppen beachten!)

Öffnungszeiten: siehe Punkt 2.1

Ostern: Wir feiern das Osterfest

P

Pädagogischer Tag: Einmal im Jahr ist die Kita wegen einem pädagogischem Tag geschlossen. Dieser dient auch als Vernetzungstreffen für die höchsten Kindergärten und die Grundschule.

PraktikantInnen: Wir bieten Praktikumsplätze für Schul-/JahrespraktikantInnen an.

Präpositionen: werden u.a. in der mathematischen Frühförderung verstärkt, siehe Punkt 8.3 und 8.4

Projekte: Es gibt alle zwei Jahre eine Projektwoche, sowie gruppeninterne Projekte (siehe Punkt 7).

Pünktlichkeit: Um den Kindern einen gut strukturierten Tagesablauf zu ermöglichen, ist es unabdingbar, dass die Kinder pünktlich bis 9:00 Uhr in die Einrichtung kommen.

Portfolio: Für jedes Kind wird während der Kindergartenzeit ein Portfolio angefertigt. Dieses dokumentiert die Entwicklung des Kindes.

Q

Qualifizierung: Das pädagogische Fachpersonal ist stets im Prozess der Weiterentwicklung.

Qualitätsentwicklung und -sicherung: siehe Punkt 12

R

Räumlichkeiten: siehe Punkt 2.2

S

Sauberkeitserziehung: Gerne unterstützen wir die Eltern bei der Sauberkeitserziehung. Die Initiative soll jedoch vom Elternhaus ausgehen.

Schlafen: In der Zeit von ca. 13.00-14.00 Uhr bieten wir eine Möglichkeit zur Schlaf-/Ruhepause für die Kinder, die es benötigen. Die U3-Kinder schlafen ab 12:45 Uhr.

Schließzeiten: werden Anfang des Kalenderjahres bekannt gegeben und ausgehängt

Schmausen: Nachmittags haben die Kinder die Möglichkeit, ihr verbliebenes Frühstück vom Vormittag zu essen.

Singen: Singen gehört zu unserem Tagesablauf. Jeden Freitag treffen sich alle Kinder im Atrium zum gemeinsamen Singen. Am 1. Freitag im Monat findet ein „Familiensingen“ statt, zu dem die Familien herzlich eingeladen sind.

Sonnenschutz: Im Sommer ist eine Kopfbedeckung notwendig. Zudem sollten die Kinder eingecremt in die Kita kommen. Ganztags angemeldete Kinder können Sonnencreme mitbringen.

Spaziergänge: finden in unregelmäßigen Abständen in allen Gruppen statt

Sprache / Sprach-Kita: siehe Punkt 6

T

Tanzen: Gelegentlich werden Kindertänze angeboten.

Telefonnummern: Bitte stets aktuell halten! WICHTIG!

Trinken: In der Kita werden Wasser, Tee und Milch angeboten.

Turnen: Jede Gruppe hat einen festen Turn-/Bewegungstag in der Woche.

U

Umziehen: Die Kinder benötigen separate Turn- und Wechselkleidung, um sich gegebenenfalls umziehen zu können.

V

Vorlesen: findet in Klein- und Großgruppen oder auch einzeln statt. Zudem gibt es die Vorlesepaten.

Vorschularbeit: diverse Angebote über das letzte Kindergartenjahr verteilt

Vorschulwand: befindet sich im Flur neben dem Büro und informiert die Eltern über die Angebote

W

Waldtag: findet in unregelmäßigen Abständen in jeder Gruppe statt

Werte und Normen: siehe Punkt 5.2

Windfang: Dort befinden sich diverse Infoaushänge, die Elterninfowand mit Briefkasten, Briefkasten des Elternbeirates sowie ein großer Bilderrahmen mit Fotos und Bezeichnung des kompletten Teams

X

Y

Z

Zahlenland: siehe Punkt 8.3